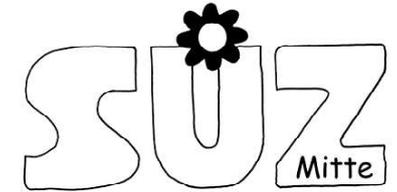


Thema des Monats:

[17]

Winterfütterung für Vögel



Januar 2002

Millionen von Mark geben Vogelfreunde jährlich für Winterfutter aus. Wie sinnvoll das Geld angelegt ist, darüber streiten sich Ökologen und Tierfreunde. Erstere geben zu bedenken, dass man mit der Fütterung nicht den wirklich gefährdeten Arten hilft, die meist gar nicht ans Vogelhaus kommen. Vielmehr profitieren die Allerweltsarten, deren Bestand auch durch winterliche Verluste nicht vom Aussterben bedroht wäre. Damit ist zu erwarten, dass durch die Fütterung mehr dieser Vogelarten den Winter überleben als normalerweise. Im Frühjahr kann es dann zu besonders heftigen Konkurrenzkämpfen um Nahrung und Nistplätze kommen. Dabei sind die aus dem Süden zurückkehrenden Zugvögel, von ihrer weiten Reise geschwächt, den wohlgenährten „Stubenhockern“ deutlich unterlegen.



Andererseits aber gilt das Prinzip: Man schützt nur was man kennt. Und auch „Allerweltsarten“ sind zunehmend in ihrem Bestand gefährdet. Der Haussperling beispielsweise ist daher der „Vogel des Jahres 2002“! Die Winterfütterung ist für Kinder und Jugendliche in erster Linie lehrreich; sie vermittelt Wissen und Einsichten, den (hoffentlich) richtigen Umgang mit und die erforderliche Zuneigung zur Natur und ihren Geschöpfen.

Eine Winterfütterung ist dann sinnvoll, wenn

- man nur in wirklichen Notzeiten, bei Frost und Schnee, füttert.
- man spätestens Ende Februar/ Anfang März aufhört zu füttern, damit die Vögel vor der Jungenaufzucht wieder an „Normalkost“ gewöhnt sind. Mit Haferflocken und Rosinen gefütterte Jungen leiden später häufig an Entwicklungsschäden.
- man auf jeden Fall ohne Pause weiterfüttert, solange das schlechte Wetter anhält. Die Vögel sind an ihre Futterstelle gewöhnt und würden sonst innerhalb von Stunden verhungern.
- man auch die Zugvögel fördert, z.B. durch Nistgehölze.

Das Futter muss den Bedürfnissen unterschiedlicher Vögel gerecht werden!

Körnerfresser:

- Spatzen
- Finken
- Zeisige
- Dompfaffe
- Kleiber
- Kernbeißer

benötigen eine Nahrung, die aus ca. 1/3 Sonnenblumenkernen, 1/3 Hanfsamen und 1/3 Gemisch aus Hafer, Weizen, Mohn und Hirse zusammengestellt ist.



Weichfresser:

- Amseln
- Drosseln
- Rotkehlchen
- Baumläufer
- Zaunkönige
- Heckenbraunellen

bevorzugen in Öl eingetauchte Haferflocken, Rosinen, Fett oder klein geschnittenes Obst, Talg (aus Meisenknödeln).



Eine Talgmasse mit Körnerfutter bietet sowohl Weichfresser, wie auch Körnerfressern eine ausreichende Ernährungsgrundlage.

Material:

Für die Apfelhäuschen:
Sperr- oder Leimholzreste;
Geodreieck;
Bleistift;
Stichsäge;
Bohrer;
Schaschlikspieß;
Apfel

Für den nahrhaften
Baumschmuck:
Rindertalg;
Körnerfutter;
Topf;
Backblech;
Backpapier;
Plätzchen-Ausstechformen;
bunte Bänder, Wollfäden

Links:

www.loebf.nrw.de/presse99/vogel.htm
www.tierundnatur.de
www.zzf.de/leitfaden/teil11.html
www.uvm.baden-wuerttemberg.de/nafaweb/berichte/pabl_n03/pabln3.htm

Literatur:

Gärten zum Leben und Lernen,
12/3. Jg., Oktober 1999 (37)

Eine ausführliche Literaturliste
bietet der o.g. Link
www.tierundnatur.de/winvogel.htm

Impressum:

© SUZ Mitte 2001
Bearbeitet: Karin Selle, Renate Peter
Druck: 12/01 (V1-A50)

☉ Tips für den Besuch in der Gartenarbeitsschule:

- ☐ Besuchen Sie mit Ihren Schülern unsere „Musterhaus-Wand“ für Singvögel (neben der Werkstatt)!
- ☐ Beobachten Sie die Vögel am Wald-Pfad
- ☐ Artenkenntnis: Singvögel
- ☐ CD-ROM: Singvögel
- ☐ Videos
- ☐ Thema: Bau von Nisthilfen (Meisenkasten)

☉ Entdecke die Möglichkeiten!

In der Gartenarbeitsschule Wedding (Scharnweberstr. 159) befindet sich eine Holzwerkstatt, in der die Futterhäuschen gebaut werden können.

Es gibt sechs Hobelbänke, so dass die Zahl der gleichzeitig arbeitenden Schüler sinnvollerweise auf 12 (bis max. 18) begrenzt werden sollte.

Die Werkzeuge für diese Schülerzahl sind vorhanden.

Die Materialkosten für ein Vogelhäuschen liegen bei ca. 2 €.

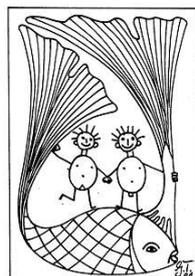
Ferner verfügt die GAS Wedding über eine kleine Küche, in der die Zubereitung des „nahrhaften Baumschmucks“ erfolgen könnte. Hier kann allerdings immer nur eine Arbeitsgruppe gleichzeitig tätig sein.

Bitte sprechen Sie die Materialfrage vorher mit uns ab! Sie können die notwendigen „Zutaten“ selber besorgen; wir sind Ihnen aber auch gern bei einer kostengünstigen Beschaffung behilflich.

☉ „Grüne Lernorte“ im Bezirk:

Gartenarbeitsschule Wedding:

- ☐ Hauptgarten (Scharnweberstr.159)
22.000 m² / max. 12 Klassen
- ☐ Filiale (Seestr.74)
16.000 m² / max. 26 Klassen
Tel.: 030-4575-5096
- ☐ Filiale (Afrikanische Str. 17)
2.500 m² / max. 3 Klassen
- ☐ Filiale (Amrumer Str. 30) 1.600 m² / max. 3 Klassen
- ☐ Filiale (Sonderburger. 1/2) 2.500 m² / max. 5 Klassen



Gartenarbeitsschule Tiergarten:

- ☐ Hauptgarten (Birkenstr. 35)
8.000 m² / max. 8 Klassen
Tel.: 030-3905-2542
- ☐ Filiale (Wiebestr. 53)
2.400 m² / max. 5 Klassen

Und so erreichen Sie uns:

SCHUL-UMWELT-ZENTRUM MITTE

Scharnweberstr. 159, 13405 BERLIN

Tel.: 49870409 Fax: 49870411

e-mail: SUZMitte@aol.com

Gartenmeisterin: Anneliese Axnick

Leiter des Schul-Umwelt-Zentrums Mitte:

Helmut Krüger-Danielson (Lessing-Oberschule)

Apfelhäuschen

1. Du benötigst dazu Reste von Sperr- oder Leimholzplatten. Zeichne dir die Bauteile für das Apfelhäuschen mit einem Bleistift auf. Die Größen und Formen kannst du beliebig verändern, solange in der Mitte der „Hauswand“ ausreichend Platz für einen Apfel bleibt. Achte darauf, dass das Unterteil nicht viel breiter als 5 bis 7 cm wird. Auf dem Brett sollte sich kein Kot ansammeln, durch den Krankheiten und Parasiten übertragen werden können.

2. Säge die vier Bauteile mit einer Stichsäge aus. Vergiss nicht, auch das Loch für den Apfel auszusägen. Leime und/oder nagle die Teile zusammen.

3. Bohre in die Schmalseiten der Hauswand ein winziges Loch. Stecke einen Schaschlikspieß hindurch. Bohre den Spieß durch einen Apfel und drücke die Spitze in die gegenüber liegende Schmalseite. Nun brauchst du nur noch einen Haken in das Hausdach zu drehen und schon kannst du das Futterhäuschen draußen aufhängen. Über das Obst, das ruhig schon schrumpelig sein kann, freuen sich vor allem Amseln, aber auch Rot- und Wacholderdrosseln.

